Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (1977)

Heft: 5

Artikel: Die SGKM-Tagung vom 26. November 1976 in Zürich

Autor: Guggisberg, M.-Th.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-790474

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die SGKM-Tagung vom 26. November 1976 in Zürich

"Die Zukunft der schweizerischen Massenkommunikation" war Gegenstand der 4. Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM) vom 26. November 1976 in Zürich. Dabei wurden die Ergebnisse einer Delphi-Umfrage vorgestellt, die unter der Leitung von Prof. Ulrich Saxer durchgeführt worden war. Er stellte denn auch zu Beginn der Tagung, die von Dr. M.-Th. Guggisberg organisiert und präsidiert wurde, das Delphi-Projekt vor, das auf eine Anregung der Gründungsversammlung der SGKM zurückgeht, und schilderte in einem ersten Referat die zahlreichen Fährnisse der Zukunftsforschung überhaupt.

Lic. phil. Erwin Weibel erörterte anschliessend die Vor- und Nachteile der Delphi-Methode : Es handelt sich dabei um eine in mehreren Runden durchgeführte Befragung mit Rückkoppelung der Information. Die Befragten können ihre Angaben korrigieren und ihre Meinung ändern. Obwohl die Teilnehmer der Delphi-Umfrage ihre Meinung gegenseitig kennenlernen, wissen sie nicht, wer an der Umfrage beteiligt ist. So waren denn auch die darauffolgenden Ausführungen von vier der Befragten, nämlich der Herren Dr. J. Bourquin, U. Kündig, Dr. G. Locarnini und P. Oprecht von besonderem Interesse. Es zeigte sich beispielsweise, dass sich die Experten, auch bei Fragen, wo sie sich für kompetent hielten, den Argumenten anderer nicht verschliessen konnten, so dass dabei, als Nebeneffekt ein echter Meinungsbildungsprozess zustande kam, der zu einer Annäherung der Standpunkte führte.

Die Delphi-Umfrage der SGKM, in vier Runden mit 33 Teilnehmern durchgeführt, für die, entgegen dem Prinzip, eine gewisse Repräsentativität hinsichtlich der einzelnen Medien sowie Sprachregionen angestrebt worden war, bestand aus 30 Fragen. Sieben davon bezogen sich auf die Druckmedien, sechs auf die elektronischen und die ihnen verwandten Medien, acht auf das Gesamtmediensystem und neun auf den Komplex "Medien und schweizerische Gesellschaft".

Einige sehr aufschlussreiche Ergebnisse zeitigte eine von Professor Ulrich Saxer in Zusammenarbeit mit Walter Hättenschwiler vorgenommene erste Queranalyse der erhobenen Daten : Zuerst fällt hier die Druckmediengruppe auf; zum einen durch ihre Homogenität in der Selbsteinschätzung als kompetent für ihren Bereich, zum andern aufgrund ihres Vertrauens in die Stabilität der Presse. Auf die Frage wieviele Tageszeitungen (inklusive Kopfblättern mit eigener Redaktion) im Jahre 2000 noch erscheinen werden, antworteten die Teilnehmer mit 81.1 bei einem Vergleichswert von 123 Blättern 1975. Eher skeptisch wurde die Entwicklung im ganzen elektronischen Bereich beurteilt(Bild-, Tonkonserven, Verkabelungsintensität). Die für universitäre Kreise wichtige Doppelfrage ("Wird" bzw. "Soll") nach zunehmender Akademisierung des Journalistenberufes wurde positiv beantwortet, wobei der "Soll"-Wert noch über dem "Wird"-Wert liegt !

Während sich die Delphi-Teilnehmer zur Frage des direkten Satellitenempfangs für ausländische, insbesondere aussereuropäische, Programme positiv äusserten, somit recht international sich zeigten, manifestierte sich in der Antwort auf das bewusst provokativ formulierte Statement : "Im schweizerischen Massenkommunikationswesen sollten die wichtigsten Posten mit Schweizern besetzt sein" doch ein "Hang zum Nationalen", allerdings mit signifikanten Abweichungen, vor allem inbezug auf Alter, politischen Standort und Sprachregionen.

Die in der Delphi-Umfrage der SGKM angesprochenen Komplexe "Presse","elektronische Medien" sowie "Verhältnis von Massenmedien und Gesellschaft" wurden am Nachmittag in drei Gruppen, sozusagen als fünfte Runde der Umfrage, unter der Leitung der Herren Dr. H. Stark (Presse), Alfons F. Croci (Radio und Fernsehen) und Prof. F.H. Fleck (Massenmedien und Gesellschaft) diskutiert. Dabei konnten die Tagungsteilnehmer selbst erfahren, was es heisst, Prognosen stellen zu müssen.

Analog der Delphi-Umfrage zeigten sich auch die Diskussionsteilnehmer der Presse-Gruppe als weitaus am optimistischsten, sowohl inbezug auf die Bedeutung der Druckmedien innerhalb des Gesamtmediensystems, als auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Problematik (keine Veränderung der Ertragsstruktur, nur beschränkte Ausbreitung der Gratisanzeiger). Ferner wurde eine vermehrte Berücksichtigung des Lokalgeschehens prognostiziert. Wie der Gruppensprecher abschliessend festhielt, sind die Vertreter der Printmedien ob der Ergebnisse der Delphi-Umfrage erleichtert.

In der "Radio- und Fernseh-Runde" befasste man sich vor allem mit den Programmverantwortungs-Trägern. Dabei kam die Gruppe bezüglich der staatlichen Programmverantwortungs-Träger zu einem niedrigeren Wert als die Teilnehmer der Delphi-Umfrage. Im weiteren wurde die Frage der Lokalpresse, des Lokalradios bzw. -fernsehens erörtert. Man kam dabei zum Schluss, dass "lokal" weniger im geographischen Sinn verstanden werden sollte als vielmehr so, die Bevölkerung des angesprochenen Gebiets sollte selbst aktiv an der Gestaltung solcher Sendungen mitwirken.

In der Diskussion um den wohl problematischsten Komplex, nämlich "Verhältnis von Massenmedien und Gesellschaft" wurden verschiedene Themenbereiche angeschnitten; so das Problem der inneren, d.h.,

der redaktionellen Pressefreiheit und damit verbunden die Fragen einerseits der Pressekonzentration und andererseits des Monopols der elektronischen Medien. In diesem Kontext ist auch die Diskussion um einen einheitlichen Bundesverfassungsartikel für alle Massenmedien anzusiedeln. Die Gruppe kam zum Schluss, dass dafür im Moment keine absolute Notwendigkeit bestehe; es wurde auch die Befürchtung geäussert, dass dabei die Funktionsteilung zwischen den einzelnen Medien Schaden nehmen und damit dem Prinzip der freien Meinungsäusserung sowie der medialen Vielfalt abträglich sein könnte.

Zum Abschluss der Tagung beleuchtete Prof. W. Langenbucher vom Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität München die "Internationalen Aspekte der Zukunft der Massenkommunikation", deren wichtigste in folgende Thesen zu fassen sind:

- Die derzeitige Kurzatmigkeit der Kommunikations- und Medienpolitik muss angesichts der technischen Entwicklungen überwunden werden.
- Durch die neuen Telekommunikationsformen entstehen zentrale ordnungspolitische Probleme, da die Dichotomie von Individualkommunikation und Massenkommunikation hinfällig wird.
- International zeichnen sich Bedürfnisse nach lokalem Fernsehen ab.
- Die technische Entwicklung sollte Anlass sein, die Medienkomplementarität systematisch zu planen und zu steuern.
- Auch die Printmedien werden weiterhin von der Entwicklung der elektronischen Medien beeinflusst sein. Ihren Funktionen kommt jedoch ein hoher demokratischer Wert zu.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in den Resultaten dieser Delphi-Umfrage, wie auch die gesamte Queranalyse deutlich machte, "positionsbedingte Unterschiede des Erwartungshorizontes, aber auch des Zukunftwollens zu Tage (treten), (die) ..... darauf schliessen (lassen), dass kommunikationspolitische Bemühungen in unserem Land noch einige Hindernisse überwinden werden müssen", wie Professor Saxer abschliessend bemerkte.

M.-Th. Guggisberg
Zürich